

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	51 (1906)
Heft:	31
Anhang:	Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 8, August 1906
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 8.

August

1906.

Neue Bücher.

Neue Schulkunst und Methodik eines entwickelnden Unterrichts. Spezielle Didaktik von *J. L. Jetter*. Bd. I: Spezielle Didaktik. 71 S. Fr. 1.60. Bd. II: Spezielle Methodik. ib. 150 S. Fr. 3.50, geb. Fr. 4.30. Dresden, Bleyl & Kaemmerer.

Lehrbuch der Zoologie für höhere Lehranstalten und die Hand des Lehrers, sowie alle Freunde der Natur. Mit besond. Berücksichtigung biologischer Verhältnisse von Prof. Dr. O. Schmeil. 16. Aufl. Leipzig, Erwin Nägeli. 524 S. mit 20 mehrfarb., 2 einfarb. Taf. und zahlreichen Textbildern. geb. 6 Fr., eleg. Geschenkband 8 Fr.

Grundriss der Naturgeschichte von Prof. Dr. O. Schmeil. I. Heft: Tier- und Menschenkunde. 6. Aufl. ib. 168 S. gr. 80 mit 8 mehrfarb. und 2 einfarb. Tafeln und zahlreichen Textbildern. geb. Fr. 1.65. II. Heft: Pflanzenkunde. 7. Aufl. 128 S. mit 10 farbig. Tafeln und zahlr. Textbildern. geb. Fr. 1.65.

Leitfaden der Botanik. Ein Hilfsbuch für den Unterricht in der Pflanzenkunde an höhern Lehranstalten von Dr. O. Schmeil. 12. Aufl. ib. 358 S. mit 20 farbigen und 8 schwarzen Tafeln und zahlreich. Textbildern. geb. Fr. 4.30.

Deutsch-österreichische Literaturgeschichte, von *J. W. Nagel* und *J. Zeidler*: Neuere und neueste Zeit. Lief. 28. Fr. 1.35.

Methodik der Naturkunde auf Grund der Reformbestrebungen der Gegenwart mit Anschluss mehrerer Lehrproben, von *Franz May*. 3. Aufl. Düsseldorf 1906. L. Schwann. 196 S. gr. 80. Fr. 3.26.

Leitfaden der Physik, von Dr. J. Heussi. 16 Aufl. von Dr. E. Götting. Berlin W. 30. 1906, O. Salle. 139 u. 42 S. mit 199 Fig. Fr. 2.50.

Männer des Erfolges. Th. A. Edison der amerik. Erfinder von Eugen Isolani. Stuttgart. Karl Ulshöfer. 62 S. mit Porträt. Fr. 1.35. geb. 2 Fr.

Das Weimarer Hoftheater als Nationalbühne für die deutsche Jugend. Eine Denkschrift von A. Bartels. Weimar 1906. Herm. Böhlau Nachf. 70 S. Fr. 1.35.

Otto Gollings Lehr- und Übungsbuch des kaufmännischen Rechnens. I. — III. Teil. 3. Aufl. Neu bearb. von O. Mantzke. Berlin 1905. 94, 171 u. 136 S. krt. Fr. 1.35 (I), Fr. 2.15 (II) und Fr. 1.60 (III).

Joh. R. Fischer und seine Beziehungen zu Pestalozzi von Prof. Dr. R. Steck. Bern, G. Grunau. 62 S. 50 Rp.

Allgemeine Arithmetik in elementarer Darstellung von Dr. A. Krebs. Bern, Komm.-Verl. von E. Baumgart. Heft I 80 S. Fr. 1.40, Heft II 74 S. Fr. 1.30. Auf 10 Hefte 1 Freiexp.

Cours Elementaire d'Histoire générale à l'usage de l'enseignement secondaire par P. Maillefer. 2^e vol. Hist. Moderne et Hist. Contemporaine. Lausanne, F. Payot. 323 p. 60 gravures. 3 fr.

Kirchengeschichtliches Lesebuch von Thürndorf und Meltzer. Kleine Ausgabe. Dresden, 1096, Bleyl & Kaemmerer. 276 S. 2 Fr., geb. Fr. 2.60.

Thürndorf-Meltzer. Religionsunterricht. Bd. II: Die Geschichte Israels von Moses bis Elias. Präparationen von Dr. E. Thürndorf und Dr. O. Meltzer. 2. Aufl. von E. Beyer. ib. 141 S. 3 Fr., geb. Fr. 3.70.

Materialien für den genetischen Religionsunterricht von G. Krapf. Bd. I. Ursprung der Religion. Quelle der christl. Religion. Materialist und pantheistische Weltanschauung. ib. 135 S. 3 Fr., geb. Fr. 3.70. Bd. II: *Die Entwicklung der Glaubenslehre* der christl. Kirche. ib. 151 S. 3 Fr., geb. Fr. 3.70.

Zur Pädagogik der Gegenwart. Heft 19: *Zur Psychologie des elementaren Rechenunterrichts* von Dr. E. Schmidt. ib. 53 S. Fr. 1.20. Heft 20: *Die Erziehung der sittlich gefährdeten Kinder* in der sächs. Anstalt zu Bräunsdorf von H. Pietsch. ib. 28 S. 70 Rp.

Geometrie der Volksschule von Dr. E. Wilk. Neubearbeitung von A. Pickels Geometrie. Ausg. II. Ergebnis und Aufgabenheft für die Schüler. 34.—36. Aufl. ib. 48 S. mit 109 Fig. 50 Rp.

Formenkunde für Volks- und Mittelschulen von Dr. E. Wilk.

Aufgabenheft. 3. Aufl. 39 S. mit 87 Fig. ib. 50 Rp.

Formenkunde für Volks- und Mittelschulen von Dr. E. Wilk.

Anleitung für Lehrer und zum Gebrauch in Seminaren.

2. Aufl. 52 S. mit 28 Fig. Fr. 1.10, geb. Fr. 1.50.

Naturlehre. Ein Wiederholungsbuch für die Hand der Schüler von P. Müller und A. Völker. 3. Aufl. Giessen, Emil Roth. 99 S. mit 126 Illustr. 70 Rp.

Der Fluch der Mannheit von Henry Varley. Deutsch von R. Zwingmann. Hann. Münden, R. Werther. Fr. 1.35.

Untersuchungen über das Licht der Farben von Dr. A. Brass.

I. Teil. 192 S. mit 70 Abbild. Oesterwieck/H. 1906. A. W. Zickfeldt. Fr. 5.40.

Acht Lehrproben. Ein Beitrag zur Hebung des Gesangunterrichts von C. Kühnhold. ib. 48 S. Fr. 2.50.

Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen von Dr. R. v. Wettstein. Wien. 1907. F. Tempsky. Dritte Auflage. 236 S. mit drei Farbendrucktafeln und 1005 Fig. in 205 Text-Abbild. Fr. 3.50, geb. 4 Fr.

Lehrbuch der englischen Sprache. Von Dr. J. Ellinger und A. J. P. Butler. Ausg. A für Realschulen, Gymnasien usw. I. Teil. Elementarbuch. 165 S. gr. 80 mit 10 Abbildungen und 1 Münztafel. 2 Fr. Gb. Fr. 2.40. II. Teil: An English Reader with explanatory Notes usw. 318 p. with 51 illustr. and 4 maps. ib. Fr. 4.40, geb. Fr. 4.80.

Erzählungen zur Gemütsbildung unserer Kinder von Friedr. Meyer. Aarau. Erwin Meyer. 127 S. Gb. 2 Fr.

Schule und Pädagogik.

Rein, W. Pädagogik in systematischer Darstellung. II. Bd. Die Lehre von der Bildungsarbeit. Langensalza, 1906. H. Beyer & Sohn. XII und 667 S. Fr. 13.75, geb. 16 Fr.

Im ersten Band dieses gross angelegten Werkes kamen die Bildungsanstalten mit ihren besonderen Beziehung zu Erziehung und Unterricht zur Darstellung. In diesem Bande werden die Probleme der Bildungsarbeit untersucht. Dort die äussere, hier die innere Erzieherarbeit. Beides besehen unter dem Gesichtspunkt der Zukunft des Volkes. Im Vorwort zieht Rein die Grenze zwischen der experimentellen Psychologie und der Pädagogik als einer normativen Wissenschaft. Dann wird in einem ersten Hauptteil (Teleologie, die Lehre vom Ziel der Erziehung) die Notwendigkeit einer Aufstellung des Erziehungsziels nachgewiesen, dieses selbst formuliert und dessen Verwirklichung als annähernd erreichbar dargetan.

In geschichtlicher Folge werden das klerikale, das staatliche und das bürgerliche Bildungsideal und die evolutionistische, wie die absolute Ethik (Eudämonismus, Utilitarismus, Moralismus) charakterisiert und auf Grund der Herbartschen Anschauungen die Idee der beseelten Gesellschaft und der inneren Freiheit entwickelt. In dem sittlichen Charakter „tritt das höchste und schönste Gepräge des menschlichen Daseins uns entgegen. Deshalb ist in ihm das denkbar höchste Erziehungsziel eingeschlossen, das durch keine andere Formulierung überboten werden kann.“ Damit lässt sich auch die religiöse Grundlegung des Erziehungsziels, wie sie die Religion der Bergpredigt enthält, in Einklang bringen, während eine bestimmte dogmatische Fassung des Erziehungsziels die Pädagogik beengen müsste. Nachdem sich Rein in einem weiteren Abschnitt mit den materialistischen und monistischen Theorien auseinandergesetzt hat, begründet er auf Grundlage der Herbartschen Psychologie die Möglichkeit, die sittliche Willensbildung durch die Erziehung zu beeinflussen. Der grössere zweite Teil (S. 164—640) des Buches ist der Lehre von den Mitteln der Erziehung (Methodologie) gewidmet. Und hier erhält nun die Herbartsche Pädagogik eine umfassende Darstellung. Ob man des Verfassers Standpunkt teile oder nicht, jeder Lehrer wird die Kapitel über das Interesse, über die Theorie des Lehrplans und des Lehrverfahrens, wie die „Lehre von der Führung“ mit Gewinn lesen.

Immer geht die Behandlung des Stoffes von grossen und weiten Gesichtspunkten aus, und zu der theoretischen Erörterung kommen praktische Ratschläge und Winke. Im Rahmen einer Anzeige ist es nicht möglich, auf Einzelfragen und die

Art, wie sich Rein zu lang bestrittenen Anschaulungen (Kulturstufen, formale Stufen u. a.) stellt, einzugehen. In seiner ganzen Durchführung ist das Werk eine hervorragende Erscheinung in der pädagogischen Literatur; ein Werk, das ernstes Studium verdient. Durch einen grossen Druck und entsprechende Ausstattung hat der Verlag das Seinige getan, um das Studium zu erleichtern. Wertvoll sind auch unter den Anmerkungen noch die zahlreichen Literaturangaben. Sehr empfohlen.

Ziehlsdorff, E., Lehrer in Stettin, *Die Psychologie als Fundamentalwissenschaft der Pädagogik* in ihren Grundzügen. Mit einem Begleitwort von Seminardirektor Banckmann in Aurich. Preis: brosch. 3 Mk., geb. Mk. 3.60. Hannover, Berlin, Verlag von Karl Meier, 1905.

Immer mehr gelangt in Lehrbüchern der Psychologie die Anschaulung zum Durchbruch, dass die Psychologie in Lehrerseminarien als Hilfswissenschaft der Pädagogik zu betrachten und zu behandeln sei. So auch in dem vorliegenden Werke. Der Verfasser behandelt besonders diejenigen psychischen Erscheinungen einlässlich, die für Erziehung und Unterricht von Wichtigkeit sind, und er schliesst der psychischen Betrachtung jeweilen eine treffliche pädagogische Anwendung an. Dabei begegnen wir vielfach Herbart-Zillerschen Anschaulungen. So empfiehlt der Verfasser im Anschluss an die Lehre von der Apperzeption die Aufstellung eines Ziels und das Vorausschicken einer Analyse, im Anschluss an die Lehre von der Begriffsbildung die Anwendung der formalen Stufen etc. In der Psychologie stützt er sich im wesentlichen auf Lotze und Herbart; doch hat er auch die neuesten Errungenschaften sorgfältig berücksichtigt. Er beruft sich z. B. häufig auf Wundt, Ebbinghaus, Meumann, Kräpelin etc. Gern berücksichtigt Ziehlsdorff neben den psychologischen Erscheinungen auch die dabei mitspielenden physiologischen Vorgänge. Überhaupt gewinnt man bei der Durchsicht seiner Psychologie den Eindruck, dass sie auf einem gründlichen Studium der einschlägigen ältern und neuern Literatur beruht; sie darf deshalb als sicherer Führer auf psychologischem und auf pädagogischem Gebiete empfohlen werden.

C.

Sallwürk, Dr. E. von. *Die didaktischen Normalformen*. 3. Aufl. Frankfurt 1906. M. Diesterweg. 167 S. gross 8°. Fr. 2.70, geb. Fr. 3.50.

Da der Verfasser in dem Buch „Das Ende der Zillerschen Schule“ sich mit seinen Gegnern abgefunden hat, so konnte das Polemische in der vorliegenden (dritten) Ausgabe getilgt werden. Nicht zu ihrem Nachteil. Dass er die neuern und neuesten Schriften (u. a. Dr. Messmer, ohne mit ihm einig zu gehen, Dr. Walsemann) berücksichtigt, ist bei der Belesenheit Sallwürks zu erwarten. Die mehr rückblickend geschichtliche Darstellung der didaktischen Formgebung (I. Teil), wie die entwickelnd aufbauende Theorie der didaktischen Normalformen (Stufe der Hinleitung, der Darstellung, der Verarbeitung) sind mit scharfer Argumentation und vielfachen praktischen Hinweisen durchgeführt. Welches auch der Standpunkt des Lesers sei, er steht hier einem Buch gegenüber, das sich als Frucht reifen Nachdenkens offenbart. Als solches zwingt es den Lehrer, selbst tiefer in die Fragen der Didaktik einzudringen. Und darin liegt der anregende Wert der Schrift, deren dritter Teil eine Anzahl Beispiele zu den didaktischen Normalformen bietet. Wir empfehlen die dritte Auflage der Normalformen zu tieferem Studium, es wird nicht ohne Gewinn sein.

Adolf Diesterweg. *Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer*. 7. Aufl. (in der Literatur bis 1906 fortgesetzt). Den Jubiläumsausgabe 2. Aufl. von Karl Richter. Frankfurt a. M. 1906, Moritz Diesterweg. 396 S. gr. 8°. 4 Fr., geb. Fr. 5.40.

In seiner früheren Gestalt war mir dieses Buch ein wahrer Freund, bei dem ich Mut und Rat holte, wenn mich Kleinmut und Zweifel an der eigenen Arbeit überkam. Die Jubiläumsausgabe von 1890 brachte im literarischen Teil manches Neue, und so tut die vorliegende Aufgabe, indem sie das Schriftenverzeichnis (mit guter Kritik) bis zum Jahr 1906 fortführt. Durch die Literaturangaben allein schon wird der Wegweiser zu einem Handbuch, zu dem nicht bloss der Lehrer der Übungsschule gerne greift, um seinen kommenden Kollegen Rat zu geben, sondern zu einem Führer, dem sich der einzelne vertrauensvoll anvertrauen darf, wenn er wirklich Pädagogik,

pädagogische Schriften oder einzelne besondere Fragen studieren will. Aber was in dem Buche noch mehr ist: das ist Diesterwegs unverlöschlicher, stets anregender Geist, der zu uns spricht, mahnend, warnend, erhebend, kräftigend. Ob er vom Lehrer und seiner Tätigkeit in und außer der Schule, über Methodik und Didaktik oder von dem Wesen des Menschen schreibt, immer tritt uns der anregende, geisterregende Lehrer, eine kraftvolle Persönlichkeit entgegen, die uns emporzieht. Und darum empfehlen wir Diesterweg und seinen Wegweiser recht eindringlich jedem Lehrer. Das ist ein Buch, das auf sein Pult gehört. Wir sagen das nicht oft an dieser Stelle. **Der Säemann.** Monatsschrift für pädagogische Reform. Schriftleiter: Karl Götze. Bd. I. 1905. 428 S. Fr. 6.80.

Mit der Losung: Und dein Leben sei die Tat, hat Hr. Götze, einer der anregendsten (und persönlich bescheidensten) Hamburger, den Säemann ausgeschickt. Wer den ersten Band dem, beinebens gesagt, eine schöne Ausstattung etwas Vornehmes verleiht, durchgeht, der wird sich sagen: hier wird gesät. Jedes Gebiet der Erziehung, die innere Bildung wie die Körperpflege, das Zeichnen wie der Aufsatz, Literatur wie Naturstudien, Kunsterziehung und Frauenbildung kommen zur Sprache. Es sind zumeist kürzere Arbeiten; aber sie sind von Originalität, Selbständigkeit, auch Selbstbewusstsein getragen. Sie wollen anregen und sie können's. Manches mag auf den ersten Blick fremd, unmöglich erscheinen. Ist's nicht mit allem Neuen so? Eine Wandlung der Begriffe und Anschaulungen geht doch vor. Und wenn einst die Pädagogik der Tat, der Gestaltung, der produktiven Arbeit ihre Früchte reift, so wird des Säemanns gedacht werden. In seiner Gesamtheit ist sein erster Band eine reiche Quelle von neuen Gedanken, und gerne empfehlen wir denselben zur Beschaffung in Lehrerbüchereien kleinerer und grösserer Kreise.

Centenaire du Père Girard 1804—1904. Fribourg. St. Paul. 62 S.

Diese schön ausgestattete Schrift enthält die Reden (und Festbeschreibung), die an der Feier (18. Juli 1905) zur Erinnerung an die Berufung Girards als Leiter der Schulen zu Freiburg (2. Nov. 1904) gehalten worden sind. Ein Bildnis von Vater Girard, dessen Denkmal, des Girard-Zimmers in der Freiburger Schulausstellung und ein Plan einer Girard-Schule schmücken das Büchlein, mit dem Freiburg einen Teil der Schuld an Vater Girard gutmacht.

Der Heilige Garten. Beiträge zur Ästhetik der Kindheit Leipzig. R. K. Th. Scheffer. Jährl. 2 Fr. Heft I 12 S.

Als Fortsetzung des ersten Jahrganges der Beiträge zur Jugendschriftenfrage gibt Franz Lichtenberger in Neuderben bei Parey a. d. Elbe die oben genannte Monatsschrift heraus. Ihr Zweck ist, die Kinderseele, genauer das ästhetische Fühlen des Kindes zu studieren und zu dessen Studium anzuregen. Praktische Versuche, Experimente sollen dazu helfen, der Herausgeber zeigt an einem Beispiel über die ästhetischen Elementargefühle beim Geniessen der Musik, wie bei jüngeren Kindern Rhythmus und Melodie verschieden stark wirken; dass das kleine Kind am Rhythmus mehr Freude hat als an der Melodie. Das ist ein Ergebnis, wie es wohl ohne spezielle Versuchsreihen beobachtet werden kann. Doch es ist gut, dass diese Beobachtungen planmäßig erfolgen. Einverstanden mit jeder Anregung, die das Erkennen der Kindesseele fördert; aber braucht es dazu der Anklagen, wie sie im ersten Teil des Heftes enthalten sind? Kunsterziehung wird hier die elendeste, erbärmlichste Pfuscherei genannt, und die poetische Einleitung (mit dem Ausdruck „seien wollt“) bezichtigt die Pädagogen kurzerhand der „Menschen-Fälschung, Menschen-Schändung“. Da gefällt uns schon besser, was Heft 2 über Berthold Otto und sein Faustbuch sagt. Das ist positive Arbeit und nur durch diese wird der „heilige Garten“ Früchte reifen.

Paulsen, Fr. *Das deutsche Bildungswesen* in seiner geschichtlichen Entwicklung. Bd. 100. Aus Natur und Geisteswelt. Leipzig. B. G. Teubner. 192 S. geb. Fr. 1.65.

In vier Abschnitten kommt hier die Entwicklung des deutschen Schul- und Bildungswesens zur Darstellung. Die Einzelergebnisse werden stets im Zusammenhang mit der gesamten Kultur betrachtet, und im letzten Kapitel setzt sich der Verfasser auch mit den Fragen der Gegenwart: Religions-

unterricht, Schulaufsicht, Einheitsschule auseinander. In freier, vorurteilsloser Weise, hoffnungsfreudig zugleich beurteilt der gelehrte Professor die Arbeit der Vergangenheit und die Aufgabe der Zukunft. So gestaltet sich denn das Gesamtbild zu einer nicht bloss interessanten, sondern auch zu einer ermutigenden Lektüre. Wir empfehlen das Büchlein angelegerlichst.

Deutsche Sprache.

Schollenberger, H. *Leonhard Widmer*, der Dichter des Schweizerpalms. Aarau, 1906. R. Sauerländer. 171 S.

Aus dürftigen Quellen, aber mit Sorgfalt und Geschick jede Mitteilung verwertend, hat hier ein junger Gelehrter ein Lebens- und Zeitbild geschaffen, für das wir dankbar sind. Was Leonh. Widmer für die Verbreitung des Volksgesangs getan, was er an singbaren Liedertexten geliefert, sichert ihm einen Platz in der Geschichte unsers Kulturlebens. Der Verfasser weiss den Leser für den Dichter des Schweizerpalms zu interessieren, dessen Lebensgang der Wechselfälle nicht entbehrt. Widmers Leben war ein Kampf, und darum tritt uns seine Persönlichkeit menschlich näher. In der Darstellung des rein Persönlichen, wie in der Würdigung der Dichtung Widmers hat der Verfasser mit literarischem Verständnis und viel Gestaltungskraft gearbeitet. Die Lehrer- und Sängewelt wird sein schönes Buch mit Freuden lesen. So lange die Schweizerjugend noch singt: Wo Berge sich erheben“, oder „Es lebt in jeder Schweizerbrust“, so lange wird auch L. Widmers Name fortleben.

Fritz Reuters Meisterwerke. Hochdeutsch von Dr. Conrad. Stuttgart. Robert Lutz. Bd. 3, 4 und 5. 292, 285 und 333 S. Je Fr. 1.60, geb. Fr. 2.50.

Da ist nun Utmine Stromtid in guter hochdeutscher Fassung und in drei schön ausgestatteten Bänden gut gedruckt und lesbar. Ich meine nicht bloss den grossen Druck, sondern die Verdeutschung. So wenig ein Norddeutscher die Dialektgeschichten unserer Joachim oder Reinhard je wird fliessend lernen, so wenig sagt uns das Plattdeutsche zu. Und ich möchte die Gesichter sehen, die eine Gesellschaft in der nordischen Niederung aufwiese, wenn „auch einer“ von uns Reuters Mundart vorlesen wollte. Durch diese Ausgabe wird Onkel Bräsig's humorvolle Gestalt und die ganze Erzählung mit ihren köstlichen Situationen unsren Volkskreisen erst bekannt und erschlossen. Mir hat des Verfassers Erzählkunst eigentlich erst in dieser Fassung recht Freude gemacht, da mir die Frage, wie spricht man das im Plattdeutschen nicht immer in die Quere kam. Ich wünsche dem Bucche grosse Verbreitung.

Geschichte.

Wettstein, W., Dr. *Die Regeneration des Kantons Zürich. 1830—1839.* Zürich, Schulthess & Co. Lief. 4.

Das Werk rückt rasch vorwärts. Die Darstellung ist interessant, auch wo das Persönliche zurücktritt, und Dinge, wie Finanz- und Rechtswesen, zur Behandlung kommen. Es ist ein mächtiges Stück Kulturentwicklung, das sich in diesen Blättern spiegelt. Gerade die Umwandlung im Rechts- und Strafverfahren zeigt dies. Was Abschnitt 24 vom Kirchenwesen zu sagen hat, tönt konservativ; mehr Neuerung und Leben offenbart sich im „Schul- und Unterrichtswesen“ (Abschnitt 25), das eine eingehende Darstellung erfährt. Jeder Lehrer wird in diesem Abschnitt mit Interesse lesen, wie die Volksschule und die höhern Schulen organisiert wurden. Mit Kap. V hebt „die Zersetzung des liberal-radikalen Elementes“ an. Wie sich die Ereignisse zum tragischen Konflikt entwickeln, werden die folgenden Lieferungen zeigen, die aufmerksame Leser finden werden.

Bloch, Dr. L. *Römische Altertumskunde.* Sammlung Göschen, Bd. 45. 3. Aufl. 173 S. mit 8 Vollbildern. geb. Fr. 1.15. Leipzig, G. J. Göschen.

Eine klare, übersichtliche Darstellung der eigentlichen Kulturgeschichte Roms: Verfassung, Staatsgewalt, Heer- und Rechtswesen, Finanz und Kultus, Privatleben und bauliche Entwicklung der Stadt in kürzester Form. Ein kleines Bändchen und doch welche Fülle interessanter Materials ist hier beisammen! Diese Zusammenfassung des wichtigsten in so prä-

ziser Form konnte nur ein gründlicher Kenner des antiken Roms bieten. Die dritte Auflage des Büchleins sei bestens empfohlen. Ebenso die 3. Aufl. von Bd. 32:

Deutsche Heldensage von Dr. O. L. Iriecek.

Dieses Bändchen enthält mit geschichtlicher Einleitung und Würdigung die bedeutendsten deutschen Sagen mit ausführlichem Register und zahlreichen literarischen Hinweisen. **Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben.** Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt. Lief. 21—46, je 70 Rp. Vollst. in 70 Lief.

Es ist wirklich ein Genuss, an Hand dieser Gesamtausgaben den grossen Meistern der Kunst in ihrem Schaffen nachzugehen. Da haben wir die Kunst eines Rubens in 551 feinen Abbildungen vorgeführt und dann Rembrandts Gemälde in 565 Bildern. Staunt man über die Fülle der Bilder, nicht weniger interessant ist eine Vertiefung in die Einzelheiten der Gemälde. Ob wir ein Selbstbildnis, eines der zahlreichen Porträts, eine biblische Darstellung in ihrer Eigenart verfolgen, immer offenbart sich die Kraft des grossen Künstlers. Rembrandt ist dieses Jahr gefeiert worden. Wer wollte nicht sich mit seiner Kunst bekannt machen? Hier haben wir die beste Übersicht seines Lebenswerkes, und mit dem tragischen Schicksal des Künstlers selbst, macht uns ein schönes Lebensbild aus der Feder von A. Rosenberg näher vertraut. Ob dem Reiz der Bilder dürfen wir auch die Erläuterungen und die sorgfältige chronologische Zusammenstellung wie das Register der Bilder nicht vergessen. Eine nähtere Prüfung dieser Klassiker-Ausgabe ist deren beste Empfehlung. Wir wünschen diese vorzüliche Sammlung in recht viele Büchereien.

Hach, Otto. *Rembrandt.* Des Künstlers Leben und Schaffen. Leipzig. Windmühlenweg 1. W. Weicher. 46 S. Fr. 1.10.

Schlicht und einfach, gerne das Urteil von Autoritäten der Kunstkritik herbeiziehend, erzählt dieses Büchlein des grossen Meisters sorgenvollen Lebensgang. Der Verfasser sucht besonders die Entstehung der bedeutendsten Werke und ihre Wertung, einst und jetzt, zu beleuchten. Es ist eine schöne Gabe zu der Rembrandt-Feier dieses Jahres und kann vom Lehrer gut verwendet werden.

Die Kunst. Sammlung illustr. Monographien von R. Muther. Bd. 47. *Félicien Rops* von Franz Beir. 60 S. mit 17 Vollbildern. Berlin, Bard, Marquardt & Co. Gb. Fr. 1.65.

Der eigenartigen Persönlichkeit dieses Künstlers — sein Leben und Denken geht um das Weib und dessen Reich — entspricht die Form dieses Essays. Geistreich, mehr andeutend als ausführend, im zweiten Teil Auszüge aus den Briefen von Rops zusammenfassend, um dessen Wesen zu zeichnen. Zahlreiche Illustrationen geben eine Idee von der Arbeit des Schöpfers der *Cent Croquis pour réjouir les honnêtes gens* etc.

Die Musik. Sammlung illustrierter Einzeldarstellungen von R. Strauss. Bd. 18: *Die Musik in Böhmen* von Dr. R. Batka. 100 S. mit 6 Vollbil. und 6 Faks. Berlin, Bard, Marquardt & Co. Krt. Fr. 1.65.

Der historischen Studie über die Entwicklung der Musik in Böhmen folgt eine ausführlichere Darstellung der nationalen Wiedergeburt des Tschechentums, das in Smetana, Dvorak und Fibich seine musikalischen Triumphe feiert. Aus den zahlreichen Gestalten der Gegenwart ragt besonders G. Mahler hervor. Ein letzter Abschnitt ist den deutschen Komponisten in und aus Böhmen gewidmet. Freunde der Musik werden sich der Aufklärungen, die Batka gibt, freuen. Bilder und Faksimiles sind wertvolle Beigaben des Büchleins.

Naturkunde.

Aus der Natur. Zeitschrift für alle Naturfreunde, herausgegeben von Dr. W. Schönenchen. Leipzig, Erwin Nägele. I. Band XXII und 768 S. gr. 8° mit 13 farbigen und 10 schwarzen Tafeln, sowie 544 Abbildungen im Text. br. 8 Fr., geb. 12 Fr., oder in zwei Bänden je 4 Fr., geb. Fr. 6.80.

Wenn wir den ersten Band dieser Zeitschrift, die in Bild und Druck vornehm ausgestattet ist, als Ganzes betrachten, so tritt uns die Fülle der Belehrungen erst so recht voll entgegen. Und was ein erstes Merkmal ist: wir haben nicht Aufsätze aus zweiter Hand, sondern Arbeiten ernster Forscher und

Kenner der Natur. Nicht in Spekulationen und allgemeinen Redensarten ergehen sie sich, sondern sie geben Tatsachen, Beobachtungen, Anregungen aus allen Naturgebieten. Zoologie, Botanik, Geologie und Paläontologie, Chemie, Mineralogie und Physik kommen in interessanten Einzelstudien zur Darstellung. Arbeiten von Gelehrten, wie Dr. Sapper, Dr. Schnee, Dr. Fedde, Magnus, Tornier, Schneil, Lassar-Cohn, Magnus u. a. bieten Ergebnisse ernster Forschung und darum interessieren sie durch den Scharfsinn der Beobachtung, wie durch die Gesichtspunkte, unter denen die Einzelerscheinungen beurteilt werden. Wer an der Natur Freude hat, der wird mit Befriedigung und Interesse den schönen Band benutzen, um seine Kenntnisse zu vertiefen. „Aus der Natur“ verdient eine warme Empfehlung und einen Platz in der Bibliothek des Lehrers. „Jeder Lehrer ein Naturforscher.“

Matzdorff, C. Dr. *Oekologisch-ethologische Wandtafeln*. Esslingen, F. Schreiber. Zwei Tafeln in 9—10fachem Farbendruck nach Originalen von P. Flanderky. 92/123 cm, je Fr. 5.40, auf Lwd. mit Stäben 8 Fr., lackiert Fr. 8.70.

Die erste Tafel zeigt Schutzfärbung und Schutzform (Nachahmung von Blättern, Rinde und Früchten) an den Darstellungen des C-falters, Vanessa C-album, des indischen Blattschmetterlings (Kallima inacls), der Moderholzeule und des Rüsselkäfers. Das Einzelbild zeigt die Tiere isoliert, das beigegebene Gruppenbild in seiner schützenden Umgebung. In gleicher Weise ist Tafel II, Nachahmung von Flechten und durren Zweigen darstellend, ausgeführt. Da ist die einheimische Grünrute und ihre Raupe, der Flechterspanner, die Spinne Epeira parvula, der Bockkäfer und die Stabheuschrecke einzeln und auf den Pflanzen, deren Färbung sie angenommen haben. Die sämtlichen Bilder zeichnen sich aus durch eine vortreffliche Farbengebung, die in ihrer Natürlichkeit kaum übertroffen werden kann. Wer diese Erscheinungen in der Natur beobachtet hat, wird den Tafeln rückhaltloses Lob spenden; sie sind ein hervorragender Beitrag zum Studium der Schutzeinrichtungen im Tierreich und vorzüglich geeignet, die Naturbeobachtung zu fördern. Wir empfehlen diese Tafeln aufs wärmste; sie sind im Pestalozzianum zur Einsicht in der Ausstellung naturgeschichtlicher Tafeln, die nächste Woche eröffnet wird.

Volkarts. *Nahrungsmittellehre*. 3. Aufl. 152 S. mit einer Textfig. und drei farb. Taf. Krt. 2 Fr.

Volkarts. *Haushaltungskunde*. 3. Aufl. 114 S., krt. Fr. 1.50. Frauenfeld, Huber & Co.

Ehe die Mädchenfortbildungskurse, Winterschulen usw. wieder sich öffnen, wollen wir auf die 3. Auflage des zweiten und dritten Teiles vom „Buch der einfachen Hausfrau“ von Heinrich (†) und Anna Volkart aufmerksam machen. In der neuen Auflage hat das Buch manche Verbesserungen und Erweiterungen und in der getrennten Ausgabe eine bequeme Handlichkeit erhalten. In der Nahrungsmittellehre ist ein Kapitel über essbare und giftige Schwämme (nach dem deutschen Gesundheitsbüchlein) hinzugekommen, während der dritte Teil durch den Abschnitt „Über Zimmervermieten und Kostgeberei“ eine wertvolle Bereicherung erfahren hat. Übersichtliche Anlage, einfache Sprache und die Berücksichtigung der praktischen Verhältnisse haben dem Buch der Hausfrau viel Anerkennung eingetragen. Die neue, schöne Ausstattung mit den angeführten Verbesserungen wird den beiden neu vorliegenden Teilen (II und III) in Haushaltungskursen wie in Familien weitere Verbreitung verschaffen.

Zahnpflege im Kindesalter von Dr. E. Jessen. Leipzig, B. G. Teubner. 16 S. 50 Rp. Bei 100 Ex. je 35 Rp.

In Wort und Bild, kurz und klar, gibt das Büchlein die notwendigsten Vorschriften zu einer wichtigen Zahnbehandlung. Nützlich und empfehlenswert.

Brunner, Fr., Dr. *Grundriss der Krankenpflege*. 3. verb. Aufl. Zürich. 1906. Schulthess. 222 S. mit 11 Figuren. 120. krt. 2 Fr.

Dieser Leitfaden, in erster Linie für den Unterricht in Diakonissenanstalten und Krankenhäusern bestimmt, wird in Samariterkursen, Erziehungsanstalten wie bei der häuslichen Krankenpflege als guter Ratgeber Dienste leisten. Die Lehre von den ansteckenden Krankheiten, erste Hilfe bei Unglücksfällen, Belehrungen über Operationen usw. sind auch für

Lehrer wissenswerte Gebiete. Das Büchlein sei darum auch hier neuestens empfohlen.

Rechnen.

G. A. Stutz. *Die Grundübungen des reinen Rechnens im Zahlenraum 1—10,000*. Basel. Selbstverlag (A. Stutz, Lehrer, Kirschgartenstrasse). 56 S. 60 Rp.

Der Verfasser will in seinem Büchlein vor allem eine methodisch sorgfältig geordnete Sammlung aller möglichen Arten und Variationen von Übungen für Kopfrechnen geben. Um diese möglichst vollständig und billig herstellen zu können, hat er sich auf das Rechnen mit *reinen Zahlen* beschränkt. Zu Repetitionszwecken insbesondere leistet sie in der Hand des Lehrers und des Schülers, für den sie besonders angelegt ist, treffliche Dienste. Das angewandte Rechnen findet vielleicht in einem zweiten Bändchen seine Berücksichtigung. W.

Segger, F. *Rechenbuch für die Vorschule*. Heft 1, 2. u. 3. Lehraufgabe entsprechend für das 1., 2. u. 3. Schuljahr. Leipzig. B. G. Teubner. 64, 72 u. 58 S. Preis Fr. 1.15, Fr. 1.15 und 1 Fr.

Diese Bücher enthalten in schöner grosser Darstellung ein reichhaltiges Aufgabenmaterial, das aber in seinen Anforderungen (Kl. I z. B. $50 + 39, 72 : 9, 9 \times 8$, Kl. II, $773 - 68, 93 \times 6, 37 \times 84$, Kl. III $6429758 - 4673234, 9534732 : 4047$ etc.) nach unsren Verhältnissen weit über das Ziel hinausgeht und jedenfalls auch von den Auserwählten der Vorschule zu viel verlangt.

Reinhard Ph. *Mündliche Rechnungen aus den Rekruteneprüfungen. — Schriftliche Rechnungen aus den Rekruteneprüfungen*. Je 4 Serien A—D à 35 Rp. Bern. A. Francke.

In kleiner Mappe enthält jede der vier Serien (A = Note 1, B = Note 2 usw.) 32 Täfelchen mit je vier Rechnungen in deutschem und französischem Text. Die eine Abteilung bietet Beispiele für das mündliche, die andere für das schriftliche Rechnen. Die praktische Verwendbarkeit der Täfelchen, die für eine Sekundarklasse gerade ausreichen um alle Schüler zu beschäftigen, wird sie in manche Schulen bringen. Der Stoff ist gut geordnet und zu Repetitionen wie gemacht. Die Lösungen (16 S. 60 Rp.) werden nur an den Lehrer abgegeben.

Verschiedenes.

Huber, K. *Schweizerisches Verkehrsheft* für oberste Primarschulen und Fortbildungsschulen. St. Gallen, Sonnenstr. Selbstverlag von K. Huber. Fr. 2.20.

In einem Folioheft hat der Bearbeiter vereinigt alle wichtigsten Formulare des Post-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Zoll-, Check- und Giroverkehrs, wie sie in der Schweiz im Gebrauch sind. Zu den gegebenen Adressenmustern (p. 1—20) ist Raum für die Ausführung ähnlicher Adressen gegeben. Ein kurzer Text gibt die nötige Anweisung über Adressierung und Fraktur von Postsachen, wie über den Gebrauch der Formularien. Eine recht nützliche Zusammenstellung, ohne die wohl in mancher Schule von diesen Dingen gesprochen, die Formulare aber nicht gezeigt, noch weniger gebraucht würden. Die Post wird schon froh sein, wenn sich das verkehrende Publikum richtige Ausführung der Aufschriften etc. angewöhnt.

Dr. G. Schneider. *Gesundheitslehre und Haushaltungskunde*. Leipzig, B. G. Teubner. Fr. 1.10.

Das Buch ist in erster Linie für die Hand von Schülerinnen hauswirtschaftlicher Fortbildungskurse bestimmt, eignet sich aber auch zum Gebrauch in den oberen Mädchenklassen der Volksschulen. Es will in seinem ersten Teil zur denkenden Betrachtung der Vorgänge im menschlichen Körper anregen und stellt die wichtigsten Gesundheitsregeln fest. Der zweite Teil, eine Haushaltungskunde im engen Sinne, erscheint als angewandte, praktisch verwertete Naturwissenschaft. Das Büchlein will auch als Berater dienen beim „Verkehr der Hausfrau mit der Geschäftswelt“. Es belehrt auch über die Einrichtung und den Nutzen einer hauswirtschaftlichen Buchführung und widmet dem Verhältnis zwischen Herrschaften und Dienstboten einen Abschnitt. Beigegebene Fragen und Aufgaben regen dazu an, das Gelernte unter neuen Gesichtspunkten zu ordnen und selbstständig zu verarbeiten. E. B.